

*Predigt am Epiphaniastag in der Salemskirche in Tarmstedt  
am 10. Januar 2016*

**Kanzelgruß** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**Predigttext:** Das Predigtwort ist die Epistellesung zum Epiphaniastag aus dem Epheserbrief, Kapitel 3:

### **Epheser 3,2-6**

**Gebet:** Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

## **Predigt**

Ihr Lieben!

Menschen können so gemein sein, wenn es darum geht, wer dazu gehören darf und wer nicht! Im Kindergarten spielen fünf freche Mädchen an einem großen Puppenhaus. Ein sechstes kleines Gör steht daneben und möchte auch. Gehört aber nicht dazu. Warum das so ist, lässt sich für einen außenstehenden Erwachsenen nicht erschließen. Ist aber so. 'Du spielst nicht mit!' Ach, übrigens, wenn die Jungs draußen Fußball spielen oder Piraten, kann es genauso gehen. Werden die Kinder dann älter, 12, 13, 14 wird es nicht unbedingt besser. Da gibt es welche, die sind total angesagt und hip, andere sind die Looser, gehören nicht wirklich dazu. Und bekommen das auch zu spüren. Erwachsene können das auch: in der Nachbarschaft, im Dorf: gehörst du dazu? Oder bist du ein Zugezogener?

Fremde mit Migrationshintergrund können erst recht ein Lied davon singen. Asylsuchende würde es für den Moment

vielleicht reichen, wenn sie eine Aufenthaltserlaubnis hätten und zumindest auf dem Papier dazu gehören würden.

Gehörst du in deinem Leben dazu? Auf der Arbeit, in der Schule und im Verein, in der Mannschaft. Für manche ist die Familie zu Hause der einzige Ort, wo sie richtig akzeptiert sind und dazu gehören.

Und wie ist das in der Kirche? Gehören da alle dazu? Und gehörst du dazu? Am Epiphaniastag wird es noch einmal richtig weihnachtlich mit dem Evangelium von den Weisen, die mit dem Stern zu Jesus finden. Einmal noch kommen wir an der Krippe zusammen. Wer gehört an der Krippe dazu? Wer gehört bei Jesus dazu? Und der Apostel Paulus gibt den Ton an: *„nämlich, dass die Heiden Miterben sind und mit zu seinem Leib gehören und Mitgenossen der Verheißung in Christus Jesus sind durch das Evangelium.“*

Da geht es um die Heiden. Dürfen die dazu gehören? Zum Volk Gottes gehören im Alten Testament nur die Kinder Israel, also die mit jüdischer Abstammung. Heiden können Freunde der Synagogengemeinde sein, aber nicht zum Volk dazu kommen. Und bei Jesus? An der Krippe? Dürfen die Heiden dabei sein? Für die Apostel Jesu war das eine schwere Frage. Die Apostelgeschichte erzählt davon, wie schwer sich Petrus und Jakobus und Johannes mit dieser Frage getan haben. Petrus wurde in einer Vision richtig dahin geführt von Gott, dass er das Evangelium auch zu Heiden, sogar zu einem römischen Soldaten bringen soll und war dann bei dem Hauptmann Kornelius im Haus und hat ihn mit seinem ganzen Anhang getauft. Dürfen die Heiden dazu gehören?

Paulus sagt: JA! „Dies war in früheren Zeiten den Menschenkindern nicht kundgemacht, wie es jetzt offenbart ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist.“ Und dann spricht Paulus 3x das MIT: Die Heiden sind Mit-Erben und gehören mit zum Leib und sind Mit-Genossen der Verheißung. Sie gehören dazu.

Die Kirche wird bei Paulus zum dem Ort, wo Menschen dazu gehören können – wer sie auch sind. Der Graben zwischen Juden und Heiden ist in seiner Zeit die am tiefsten greifende Unterscheidung, die man zwischen Menschen überhaupt vornehmen konnte. Und die Gemeinschaft mit Jesus Christus, das hatte Gottes Geist den Aposteln deutlich werden lassen, führt über diesen Graben hinüber. Eine Kirche aus Juden und Heiden. An der Krippe haben die jüdischen Hirten aus Bethlehem Platz wie die heidnischen Sterndeuter aus dem Osten, dem Heidenland.

Die Kirche, die Gemeinde, ist bis heute von ihrem Fundament her der Ort, wo Menschen dazu gehören können, egal von wo sie kommen und was sie mitbringen. Und wenn jemand noch nicht dazu gehört, aber dazu gehören möchte, dann arbeiten wir darauf zu, dass es soweit kommen kann. Mit einem Taufkurs, mit Gebet und mit Zuwendung.

### **So leben, dass alle dazu gehören können.**

Das ist gar nicht so einfach. Das ist ein ganz schön großer Anspruch. Denn wir Menschen sind vom Kindergarten an schon darauf angelegt, Grenzen zu ziehen. Grenzen überwinden und Gemeinschaft suchen, das ist dem Menschen nicht unbedingt in die Wiege gelegt. Dem Evangelium aber ist das in die Wiege gelegt. Gott hat das Überwinden von Grenzen den

Menschen in die Wiege gelegt. Die Wiege ist die Krippe und hineingelegt hat er seinen Sohn als Menschenkind. Und die unüberwindbare Grenze zwischen dem unendlichen heiligen Gott und dem sündigen Menschen überwunden.

Gehören wir zu diesem Jesuskind, zum Christus, dem Herrn, dem Heiland, dem Retter, der uns zu Gotteskindern macht, der uns alle Schuld vergibt und zum Vater in die Ewigkeit führt. Dann leben wir an dem Ort, wo es keine Grenzen mehr zu den anderen Menschen gibt.

Dann gehört es zu unserer Gemeinschaft dazu, dass wir so leben, dass andere dazu kommen können. Und wenn andere dazu kommen, dann ist „uns eine große Freude widerfahren“. Dann leben wir gemäß unserer Bestimmung.

Der Epiphaniastag ist mit den Weisen aus dem Morgenland und dem Bekenntnis zu den Heiden, die auch zum Evangelium gehören, immer schon ein Grunddatum für die Mission in der Kirche gewesen: dass wir uns erinnern lassen an den Auftrag, die Botschaft von Jesus Christus zu den Menschen hinzutragen. Unsere Kollekte zielt darauf hin und unser Missionswerk grüßt uns zu diesem Tag mit einer Spruchkarte.

Diese Mission geschieht im Auftrag in der Welt. Sie ist aber auch Wirklichkeit in unserer Mitte. Indem wir Menschen klein und groß die Möglichkeit und die Liebe zuwenden, hier in der Kirche wirklich dazu zu gehören, leben wir diesem Auftrag gemäß. Und wir alle wissen: Dazu zu gehören, das ist nichts Statisches: ‚Wer einmal dazu gehört, der hats geschafft.‘ Sowohl im Glauben als auch im gelebten Leben der Gemeinschaft muss ich immer wieder hinein finden in die Gemeinde. Und jeder, der sich um mich bemüht hat beim

Kirchenkafee oder in der Kirchenbank, im Gemeindegemeinschaftsraum oder auch bei einem Besuch, hat wieder an dieser Gemeinschaft gebaut, dass ich dazu gehören darf.

Und das Evangelium von Jesus Christus, den Gott in die Krippe gelegt hat und hat die Grenzen zwischen Gott und den Menschen überwunden, dieses Evangelium als unser Gemeindegemeinschaftsraum hat in sich etwas die Grenzen Überwindendes: dass dazu gehört und dazu gehören kann, wen wir sonst nie in unsere Gemeindegemeinschaft lassen würden. Es ist dem Evangelium Gottes zuzutrauen, dass es auch heute noch Grenzen überwindet, wie wir es menschlich nicht für möglich gehalten hätten. Amen.

**Kanzelsegne**